

Narrenzazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Orlando Eisenmann
**Ein Schweizer
 Europajahr —
 so oder so ...**

Pappband, hartgebunden,
 Format 200 × 195 mm,
 128 Seiten, Fr. 24.80
 ISBN-Nr. 3-85819-177-9

Vorzugsangebot:
 Ausgabe mit handkolorierter
 Karikatur auf Bütten-
 papier, 50 nummerierte und
 handsignierte Exemplare
 im Schubert
 Fr. 98.—

Eine Abkürzung aus drei
 Grossbuchstaben bestimmte
 spätestens ab Mitte letzten
 Jahres einen grossen Teil des
 politischen Geschehens in der
 Schweiz: EWR. Orlando's kar-
 rikaturistische Chronik ist
 eine witzig pointierende, ak-
 tuelle Zeitgeschichte über
 das bewegende und bewegte
 Jahr 1992.



Noch symbolischer. Die kurdische Familie aus der Inner-
 schweiz, die an der offiziellen Bettagsfeier des eidgenössischen
 Jubeljahres 1991 als «symbolische Flüchtlingsfamilie»
 teilnehmen durfte, soll laut *SonntagsZeitung* 1993 ausgeschafft
 werden. Dazu das Blatt: «Es dürfte sie kaum trösten, dass sie
 dadurch noch viel symbolischer wird.»

Steigerungen. Seinen Plan, für zwei Parkstunden in der Zür-
 cher Innenstadt künftig Fr. 9.50 zu verlangen, rechtfertigt der
 Stadtrat mit dem Prinzip des «gesteigerten Gemeindegebrauchs»
 an öffentlichem Grund und Boden. Dazu der Chefredaktor
 der *Züri Woche*, Karl Lüönd: «Gesteigerter Gemeindegebrauch?
 Gemeine Brauchtums-Steigerung? Gesteigerte gebräuchliche
 Gemeinheit? Ich kann mir einfach diese Fachausdrücke
 nicht so genau merken.»

Saubermacher. Kunden bei einem Grossverteiler im aar-
 gauischen Neuenhof erlebten jüngst an einem Mittwoch laut
Badener Tagblatt ein kleines Wunder: Gestelle voller preisredu-
 zierter Ware mit in den nächsten Tagen ablaufenden Frisch-
 haltedaten standen herum, und die Fleischabteilung über-
 quoll von frischen appetitlichen Stücken. Des kleinen Wun-
 ders Grund, nach der gleichen Quelle: Nicht etwa ein Wechsel
 der Filialleitung, sondern «der (offensichtlich angekündigte)
 Besuch eines Lebensmittel-Kontrolleurs, der sich ein Bild
 vom Laden machen wollte».

Hochdeutsch. Als Berns Verkehrsdirektor am Städtequizz des
 Saarländischen Rundfunks in seinem «besten Hochdeutsch»
 die Vorzüge seiner zu erratenden Heimatstadt anpries, läutete
 laut *Berner Zeitung* das Telefon in Luzern heiss. Grund: Viele
 deutsche Hörerinnen und Hörer verwechselten den Berner
 Verkehrsdirektor seines Hochdeutchs wegen mit ... Emil.

Redensart aktualisiert. «Im Bosnien-Krieg», notierte die
Kronen-Zeitung, «wird gelogen, dass sich der Balkan biegt.»

Vom Unterschied. Unter dem Titel «Dumme Gans?» ver-
 merkt Zoodirektor Helmut Pechlaner im *Kurier*, der Unter-
 schied zwischen Mensch und Gans sei gar nicht so gross. Nun
 ja, Nuancen gibt's schon, etwa an Weihnachten, wenn der
 Gänsebraten auf dem Teller vor dem mit Messer und Gabel
 bestückten hungrigen Menschen duftet.

Kläranlage. Auf die Frage des Chefredaktors von der Zeitung
Die Presse, warum er dem *Spiegel* kein Interview gebe, reagierte
 Helmut Kohl: «Schauen Sie, eine Kläranlage ist sehr wichtig
 für eine Stadt, das zwingt mich aber nicht, in der Kläranlage zu
 übernachten.»

Beamtenwitze. Witze über die verwaltenden Mitbürger, also
 über die Beamten, verbieten sich. Meint die *Süddeutsche Zei-
 tung*. Und: «Ohnehin ist nur schwer zu verstehen, warum
 sechs Wörter ausreichen, damit alle Welt in Gelächter aus-
 bricht: «Kommt ein Beamter von der Arbeit ...» Dass sich im-
 mer noch so viele über diesen Witz von der Faulheit der Be-
 amten amüsieren, liegt wohl daran, dass die verwaltenden
 Mitbürger selbst darüber bis heute nicht lachen können. Wo
 bei anderen Lachmuskeln sitzen, steckt bei ihnen ein Fax-
 Gerät; wenn andere fröhlich kichern, verfassen sie Presse-
 Erklärungen.»

Beeinflusserin. In der Rubrik «Notes and Queries» des Londoner
Guardian fragte ein Leser, wo und wie er Bauchredner
 werden könne. Rat und Antwort eines anderen Lesers: «Stu-
 dieren Sie Hillary Clinton!»



Nebelspalter Bei Ihrem Buchhändler